

Bald können alle Wasserstoff tanken

Die neue H₂-Tankstelle in Waiblingen soll ab Juni Busse sowie Lastwagen und später auch Privatautos versorgen. Das Projekt gilt bundesweit als Vorreiter. Künftig soll der Wasserstoff sogar direkt vor Ort produziert werden.

VON DANIEL HERTWIG

WAIBLINGEN. Es hat deutlich länger gedauert als vorgesehen, aber nun rückt die Eröffnung der Wasserstofftankstelle in Waiblingen in greifbare Nähe. Bei einer symbolischen Betankung von zwei Brennstoffzellenbussen haben die Beteiligten über das ihnen zufolge bundesweit einzigartige Projekt informiert. Die H₂-Tankstelle ist nach der Schließung der Fellbacher Zapfsäulen die einzige in der Umgebung. Privatautos sollen auch bald tanken können – dafür fehlt aber noch etwas.

Damit Busse, Lkw und Wasserstoffautos an den neuen Zapfsäulen in der Stuttgarter Straße, hinter dem Gartencenter Dehner, tanken können, muss die Zahlung funktionieren. Momentan fehlt dafür noch ein Modem. Man rechne damit spätestens im Juni, danach könne der Betrieb für alle Wasserstofffahrzeuge starten, sagt André Steinau von GP Joule. Das Unternehmen aus Norddeutschland hat die Wasserstofftankstelle in Waiblingen mit den Stadtwerken gebaut, als Gemeinschaftsbetrieb „hy.waiblingen“ (siehe Infotext).

„Es ist ein einzigartiges Projekt, das man in dieser Komplexität und Durchdachtheit in Deutschland nicht noch einmal findet.“

Sebastian Wolf (Oberbürgermeister), über die neue Wasserstofftankstelle

Ansonsten ist die Technik einsatzbereit: Zapfsäulen mit 350 bar (Nutzfahrzeuge) und 700 bar (Autos), Verdichter, Hochdruckspeicher zählt Stadtwerkechef Bernhard Zipp auf. Der Wasserstoff wird vorerst per Trailer aus Mannheim angeliefert. Künftig soll er auf dem Gelände in Waiblingen hergestellt werden, aus ebenfalls lokal produziertem Ökostrom. Der für die Wasserstoffproduktion nötige Elektrolyseur fehlt allerdings noch. Hoffentlich Ende 2026 werde man ihn bekommen, so Zipp, wobei er das „hoffentlich“ ausdrücklich unterstreicht. Wann der Hersteller liefern kann, liegt nicht in der Hand der Waiblinger.

Trotz der Schwierigkeiten: Landrat Richard Sigel sieht in der Tankstelle einen Schritt zu mehr Unabhängigkeit bei der Energie, weg von Erdöl und -gas aus anderen Weltregionen. Es sei ein guter Tag für Waiblingen und das Remstal, sagt er. Von der Tankstelle aus sollten künftig die Brennstoffzellenbusse in die Fläche ausweichen.

Für Waiblingens Oberbürgermeister Sebastian Wolf ist es ein einzigartiges Projekt, das man in dieser Komplexität, aber auch Durchdachtheit in Deutschland nicht noch



Ein Brennstoffzellenbus wird in Waiblingen an der neuen Wasserstofftankstelle symbolisch befüllt.

Foto: Gabriel Habermann

einmal finde. Der Rems-Murr-Kreis und die Stadt Waiblingen seien damit bundesweit vorne dran.

Der Bund hat den 11,7 Millionen Euro teuren Bau der Stadt und des Landkreises mit fünf Millionen Euro unterstützt. Die Hauptkunden der Wasserstofftankstelle sind zunächst einmal sechs Busse aus Portugal. Sie gehören der Friedrich Müller Omnibusunternehmen GmbH (FMO), die in Waiblingen und dem Rems-Murr-Kreis mehrere Linien fährt. Weitere sieben Wasserstoffbusse eines deutschen Herstellers sollen im Herbst folgen.

Bei den sechs ersten Wasserstoffbussen des Remstals handelt es sich um Solobusse

von Toyota Caetano. Sie haben 34 Sitz- und 37 bis 44 Stehplätze. Viele Kameras helfen den Fahrern und sollen tote Winkel neben dem Bus vermeiden. Auf dem Dach befindet sich der Brennstoffzellenaufbau, in dem der getankte Wasserstoff in Strom umgewandelt wird, mit dem wiederum der Bus angetrieben wird. Vorteile seien eine hohe Reichweite und eine kürzere Tankzeit als bei batterieelektrischen Bussen, sagt FMO-Chefin Birgit Stoib.

Die sieben zusätzlichen Brennstoffzellenbusse, die in ein paar Monaten kommen sollen, stammen von Daimler Buses aus Stuttgart, einer Tochterfirma von Daimler Truck. Man habe Glück, dass diese Gelenk-

busse voraussichtlich bereits etwas mehr als zwölf Monate nach der Bestellung geliefert werden, sagt Michael Hofmann von der Busfirma FMO. Normal sei bei Wasserstoffbussen eher eine Lieferzeit von 18 Monaten.

Die sechs Toyota-Caetano-Busse werden in den nächsten Wochen und Monaten sukzessive an den Linienbetrieb herangeführt, so FMO-Geschäftsführerin Stoib. Die Einweihung der Waiblinger Wasserstofftankstelle sieht sie als Meilenstein. Aus Sicht des Landratsamts Rems-Murr-Kreis sollen die Busse bis spätestens 1. August schrittweise in den regulären Einsatz im Linienverkehr überführt werden.

Wasserstoff als wichtige Antriebsalternative im ÖPNV und der Projektträger hy.waiblingen

Antriebsalternative Busse mit Brennstoffzellenantrieb werden zunehmend konkurrenzfähiger. Gleichzeitig schreitet der Ausbau des Stromnetzes gerade im ländlichen Raum sowie die Elektrifizierung von Busbetriebshöfen nicht in der nötigen Geschwindigkeit voran, damit Elektroantriebe konsequent überall eingesetzt werden können. Auch zeigen praktische

Erfahrungen im Schwäbischen Wald, dass die Reichweite von Elektrobussen bei anspruchsvollen Linienwegen und kalten Temperaturen betrieblich noch nicht optimal ist. Daher bleibt Wasserstoff ein wichtiger Baustein auf dem Weg zu einer Ausweitung emissionsfreier Mobilität des ÖPNV im Landkreis.

Projektträger In Waiblingen

realisiert die hy.waiblingen – bestehend aus den Stadtwerken Waiblingen, der Item UG und dem integrierten Energieversorger GP Joule – ein komplettes Wasserstoffökosystem für die Mobilität. hy.waiblingen gehört zum Verbundprojekt „H2Rivers“, das sich über die Metropolregion Rhein-Neckar erstreckt. hy.waiblingen erhält eine Förderung durch das bundesweite Pro-

gramm „HyLand“ in der Kategorie „HyPerformer“. Das Projekt H2Rivers wird im Rahmen des nationalen Innovationsprogramms Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie durch das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur gefördert. hy.waiblingen ist zudem Teil des „H2.live“-Wasserstofftankstellennetzwerks. Mehr Infos: t1p.de/8vbuo